



# Im Feengarten

## Glebe Cemetery, Beara

In der Nähe von Dunboy Castle weist ein kleines Schild in Richtung Glebe Graveyard. Ich fahre spontan ab und folge dem Weg, der uns vor das kleine Eisentor des Friedhofes führt. Wir steigen aus, treten ein - und scheinen uns in einer anderen Welt zu befinden! Das hohe Gras wiegt sich sanft im Wind, Bäume beschatten uralte Gräber und die Reste eines vollkommen überwucherten alten Steinbogens. Ich bin hingerissen und suche mir einen Weg zwischen den Grabstellen. Einige Inschriften sind nicht mehr zu entziffern, aber viele Daten fangen mit 18irgendwas an. Etliche Gräber sind mit rostigen Eisengittern umzäunt, die aus dem Gras herausragen.

Ein schräg liegender Grabstein zieht mich besonders an, da die Sonnenstrahlen genau auf der verwitterten Inschrift spielen. Es ist die letzte Ruhestätte von Margaret Jeffers, gestorben am 7. Juni 1847, errichtet von ihrem Mann für seine geliebte Frau. Margaret wurde nur 32 Jahre alt und vielleicht, wie so viele, ein Opfer der Großen Hungersnot.

Ich schließe die Augen und erinnere mich an eine Geschichte, in der ein junger Mann ins Reich der Feen gerät und nach seiner Rückkehr erstaunt feststellt, dass nicht nur Tage, sondern viele Jahre vergangen sind. Genauso fühle ich mich an diesem Ort, als hätten wir ein magisches Tor in eine andere Welt gefunden. Nur das Summen der Insekten, die durch das Schattenspiel fliegen, wispert durch die Stille. Ich verspüre nicht den leisesten Wunsch umzukehren und erst das Quietschen des Eingangstores, das weitere Besucher ankündigt, scheint uns aus dem Bann zu befreien. Genauso sollte ein Friedhof sein: Im wahrsten Sinne des Wortes friedlich und in sich ruhend.

Als ich später auf der Karte den Ort Glebe suche, lerne ich, dass der Name eigentlich nur „Pfarrland“ bedeutet. Wer weiß, vielleicht hat man uns ja doch einen Blick ins Reich des Kleinen Volkes gewährt...

### *Feengarten*

*Versteckt hinter überwucherten Mauern  
erdulden verwitterte Grabsteine stumm  
den unendlichen Wechsel der Jahreszeiten.*

*Hohes Gras wogt sanft im Wind,  
Insekten tanzen summend in den funkelnden Sonnenstrahlen,  
die durch das Blätterdach der Bäume fluten.*

*Schweigend wandere ich zwischen den alten Gräbern umher.  
Tiefer Frieden erfüllt mich, lässt Worte überflüssig erscheinen.*

*Die Seelen, die hier begraben wurden, lächeln.  
Umarmen jeden, der sich Zeit nimmt, ihrer zu gedenken.*

*Das Leid, welches aus den verwitterten Grabinschriften spricht,  
erscheint unendlich fern und wenn auch verziehen,  
immer noch unvergessen.*

*Unwillig verlasse ich schließlich diesen zauberhaften Ort,  
zögernd, als würde ich geliebte Freunde verlassen,  
ohne zu wissen, ob es ein Wiedersehen geben wird.*

*Doch als ich das kleine verrostete Türchen hinter mir schliesse  
und einen letzten Blick zurück wage,  
spüre ich ein Gefühl des Trostes,  
das sich wie eine wärmende Decke um mich legt  
und in meinem Herzen versinkt,  
um dort zu verweilen.*